



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

51 (21.2.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61901)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verlegt und verbreitet: Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Reichs.
für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Haffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. A. Haas'schen Buch-
druckerei (Ehem. Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
An der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erzinger: 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 51.

Donnerstag, 21. Februar 1895.

(Gießhahn-Nr. 218.)

Aus dem Reichstag.

Ohne Debatte ist gestern der bekannte Jesuiten-
antrag des Centrums in dritter Lesung vom Reichs-
tag angenommen worden. Getreu ihrer Ueberzeugung
stimmten die Konservativen, die Reichspartei und die
Nationalliberalen geschlossen mit nein, während
die übrigen Parteien eine ansehnliche Stimmenzahl für
den Antrag zusammenbrachten. Indessen, so wenig er-
freulich dieses Votum des Reichstags ist, von direkten
praktischen Folgen für die Erfüllung der ultramontanen
Wünsche ist es nicht begleitet.

Zunächst fehlt es vor allen Dingen an der Zu-
stimmung des Bundesraths. Derselbe hat in der
vorigen Session, als der Reichstag zum ersten Mal den
Jesuitenantrag annahm, einhellig seine Zustimmung
verweigert und wird sich jetzt zweifelsohne wieder auf
denselben Standpunkt stellen.

Weiterhin aber würden, wenn auch durch gleich-
lautende Beschlüsse des Reichstags und des Bundesraths
die Rückkehr des Jesuitenordens nach Deutschland reichs-
gesetzlich erlaubt sein würde, dadurch noch keineswegs die
in den einzelnen Bundesstaaten gegen die Jesuiten be-
stehenden Gesetze außer Kraft gesetzt werden. Die Re-
gierungen und Volksvertretungen der Einzelstaaten, welche
ihre besonderen Ordensgesetze haben, müssten, sollte den
Jesuiten die Thür des betreffenden Staates geöffnet werden,
zunächst im eigenen Lande eine Aenderung der Ordens-
gesetze vornehmen, wozu übrigens die zum Reichsgesetz
erhobene Erlaubnis der Rückkehr des verbannten Ordens
in keiner Weise zwingen kann. Das Reichsgesetz hat die
Rückkehr des Ordens nur in den Bundesstaaten zur un-
bedingten Folge, in denen außer den Reichsgesetzen eben
kein anderweitiges Verbot gegen den Orden bestand. Bei
uns in Baden sind die Jesuiten durch Landesgesetz aus
dem Bereich des Großherzogthums ausgeschlossen und
werden es auch trotz eines etwaigen Reichsgesetzes so
lange bleiben, bis Regierung und Volksvertretung in
ihre Rückkehr willigen. In Bezug also auf die prakti-
schen Folgen braucht man den gestrigen Reichstagsbeschluss
nicht allzu tragisch zu nehmen.

Seine Bedeutung liegt vielmehr, wie das schon öf-
ters hervorgehoben ist, auf einem andern Gebiete, das
man kurz mit dem Ausdruck: Ultramontane Frage
in Deutschland bezeichnen könnte. Wie mächtig muß
das Selbstbewußtsein einer Partei sich steigern, die nur
eine konfessionelle Minderheit hinter sich, im Reichstage
aber die größte Zahl von Mandaten inne hat! Und zur
Erhöhung dieses Bewußtseins kann es doch nur bei-
tragen, wenn diese Partei gerade für ihr Kampfpro-
gramm, das sie wie eiserne Daumenschrauben allen an-
deren anzulegen sich bestrebt, die bereitwillige Unterstützung
gerade der Elemente findet, die sich als besonders frei-
heitsliebend hinzustellen belieben. Diese politische Seite
der Angelegenheit ist das Bedenklichste an derselben. Ob
die zurückkehrenden Jesuiten auch in der modernen Zeit
noch ihren unheilbringenden Einfluß mit derselben Schärfe
ausüben werden, wie sie ihn früher notorisch ausgeübt
haben, bleibt dahingestellt.

Getreuer als in der politischen Spielart des Ultra-
montanismus kann eigentlich der Jesuitismus niemals
zum Ausdruck gelangen. Rom und die gesammte von
dort ausgehende politische Propaganda ist jesuitisch durch
und durch, Jesuitismus haben wir in Deutschland genug,
wenn auch die Niederlassungen der Jesuiten, Gott sei
Dank, noch fehlen.

Was die Ultramontanen Alles zu ihrem Lobe singen,
ist eitel Ruhmredigkeit. Als Bollwerk gegen den Um-
sturz sollen die Jesuiten treffliche Dienste leisten. Was
lehrt aber die Erfahrung? In den Ländern, wo seit
Jahrhunderten die Jesuiten schalteten und walten, erhebt
die Propaganda der That frecher als irgend wo anders
ihre Haupt.

Nein, man kann sagen, wo die Jesuiten ihre Saat
ausgestreut, ist noch nie etwas Segensreiches für die
Allgemeinheit gewachsen.

Darum wird in richtiger Erkenntnis der Sachlage
der Bundesrath hoffentlich das gestrige Ja des Reichs-
tags mit einem energischen Nein beantworten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Februar.

Die Budgetcommission des Reichstages
berath gestern den Marineetat. Abg. Dr. Lieber (Cent.)

beantragte, von den 12,5 Millionen für die Indienst-
haltung der Flotte (gegen das Vorjahr 1,571,923 Mk.
mehr) mit Rücksicht auf die Finanzlage eine Million ab-
zustreichen. Staatssekretär Hollmann befürwortete die
Bewilligung des ganzen Betrages. Staatssekretär Frhr.
v. Marischall erklärte eine Ersparniß im auswär-
tigen Dienste für unmöglich. Die Ausgaben
hierfür würden sich vielmehr künftig noch vermehren, so-
wohl infolge der chinesisch-japanischen Verwicklungen, als
auch mit Rücksicht auf die überseeischen Interessen. Die
Erörterung wurde hierauf abgebrochen.

Die Umsturzkommmission lehnte gestern mit 15
gegen 12 Stimmen Absatz 2 des § 126 der Regierungs-
vorlage betreffend Bestrebungen auf gewaltsamen Umsturz
der bestehenden Staatsordnung ab, sowie sämmtliche An-
träge zu § 126, und nahm schließlich mit 19 gegen 8
Stimmen Absatz 1 des § 126 betreffend Störung des
öffentlichen Friedens durch Androhung eines Ver-
brechens an.

Die „Post“ schreibt gegenüber gegentheiligen Nach-
richten: Die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau Fürstin
Hohenlohe, ist auf ihre russische Besichtigung Werkt ge-
reist, um dort wie jedes Jahr ihre Gesandtschaft zu besorgen.
Eine Audienz bei dem Kaiser Nikolaus II. von Rußland
behufs Veräußerung ihrer Güter zu erbitten, ist um so
weniger beabsichtigt, als die russischen Besichtigungen der
Fürstin gemäß den russischen Gesetzen bereits alle ver-
läuft sind. Damit entfallen auch die Nachrichten, nach
denen die Fürstin ein Empfehlungsschreiben des Kaisers
beigeben und der deutsche Botschafter mit irgendwelchen
Weisungen versehen sein sollte.

Das die Erklärung des Reichskanzlers der
Währungsdebatte die Regierung sachlich zu nichts
weiter verpflichtet, als Besprechungen zwischen den ver-
bündeten Regierungen einzuleiten, darüber herrscht in
allen Währungsblättern nur eine Ansicht. Aber der ge-
waltige Unterschied in der Stellung der Regierung vor
1/2 Jahren und heute erhellt, von vielem Andern abge-
sehen, zur Genüge deutlich, wenn man die Worte des
Reichsschatzsekretärs Grafen Posadowsky in der Reichs-
tagssitzung vom 16. Februar d. J. und die Ausführungen
desselben Schatzsekretärs in der Sitzung der Reichsüber-
sichtskommission vom 6. Juni v. J. vergleicht. Am Samstag
sagte Graf Posadowsky: „Die Untersuchung kann,
theoretisch gedacht, dazu führen, das Silber zu remone-
stifizieren; sie braucht aber nicht dazu zu führen. Es ist
in der Silberkommission eine Menge anderweiter Vor-
schläge gemacht worden, die auch zum Ziele führen
können.“ Und am 6. Juni sagte der Schatzsekretär,
es sei streitig geblieben, „ob nicht die von ver-
schiedenen Seiten vorgeschlagenen Heilmittel viel-
leicht gefährlicher wären, wie die Silberkrankheit
selbst“; er constatirte, „daß Uebelstände auf monetärem
Gebiet außerordentlich schwer zu beseitigen sind“, „daß
man mit solchen monetären Fragen nicht wirtschaftliche
Mißstände identifizieren darf, die bei vorurtheilsfreier
Betrachtung immer nur theilweise auf das Wesen des
Weltumlaufes zurückzuführen sein dürften“, und „daß
selbst dann, wenn der Versuch internationaler Verein-
barungen auf entsprechend begrenztem Gebiet Aussicht
auf Erfolg bieten sollte, es großer Besonnenheit und
Mäßigung aller Theilnehmenden bedürfen würde, wenn nicht
Beschränkungen und Zweifel hervorgerufen werden sollen,
die, selbst beim Mangel jeder sachlichen Berechtigung,
doch eine Rückwirkung auf unser Creditwesen und damit
auf unser Erwerbleben zu üben geeignet wären.“ Daß
diese Ausführungen mit den jüngsten Erklärungen im
Reichstag nach Inhalt und Ton übereinstimmen, wird
man nicht behaupten können.

Ueber die Nothwendigkeit der Verstar-
kung unserer Marine erhält die „Köln. Ztg.“ von
einem früheren Artillerieoffizier eine längere interessante
Zuschrift, welcher wir Folgendes entnehmen:

Mein Verus fährte mich seit mehr als zehn Jahren durch
Asien, Afrika und Amerika. Ich lernte die maritime Ver-
tretung sämmtlicher Großstaaten in nächster Nähe kennen.
Meine Stellung als früherer Artillerieoffizier gab mir die
nötige Kenntniß, um mir ein sach- und sachgemäßes Urtheil
zu bilden. Ich will hier nur auf die mir der Zeit nach zu-
nächst liegenden Ereignisse eingehen, nämlich die am 6. Sept.
1893 im Hafen von Rio de Janeiro ausgebrochene Revolution.
Präsident Floriano Peixoto hätte es damals nicht hindern
können, wenn der Hafen von Rio, für die deutsche Schifffahrt
und den deutschen Handel einer der bedeutendsten der Welt,
durch Admiral Custodio de Melo blockirt worden wäre. Ferner
stand der Schutz von vielen Tausenden von Europäern auf
dem Spiel. Wie immer, war es zuerst England, das drei
moderne gepanzerte Kreuzer schon wenige Tage nach Ausbruch
der Revolution im Hafen gegen hatte. Ihm folgten Frank-

reich, Spanien, Italien u. s. w., alle durch große moderne
Panzerschiffe vertreten. Wie stand es mit Deutschland? Zu-
fälligermaßen befanden sich zwei unserer alten, nicht gepanzerten, lang-
samen Kreuzer, die Arcona und die Alexandrine, in der Nähe.
Aber selbst in diesem günstigen Falle dauerte es 12 Tage,
bis sie in Rio eintrafen, und während dieser Zeit war der
Schutz der deutschen Interessen und der deutschen National-
ehre den Engländern anvertraut. Ich war während der Re-
volution oft auf unsern beiden Schiffen. Sie waren gut ar-
mirt, und es war eine Freude, die Ordnung und Ruhe, die
auf ihnen herrschte, zu bewundern. Offiziere und Mannschaften,
wie es sich auf deutschen Schiffen von selbst versteht,
jeden Augenblick bereit, ihr Leben für die Ehre ihrer Flagge
einzusetzen. Wie nahe eine solche Möglichkeit war, zeigte der
22. Dezember 1893, wo von der Landseite, von Regierungstrup-
pen auf eine in Fahrt befindliche Dampfmaschine der
„Alexandrine“ scharf geschossen und die deutsche Kriegsflagge
durchlöchert wurde. Glücklicherweise wurde Niemand von der
Besatzung getroffen. Diese Verletzung der Neutralität
konnte von den schwerwiegendsten Folgen sein. Dank der
Energie des Commandanten der Alexandrine, Capitän z. S.
Schmidt, und des deutschen Gesandtschaftsträgers, Grafen v. Sur-
burg, einerseits und dem Bunde der brasilianischen Regierung,
mit den fremden Mächten keine Schwierigkeiten zu bekommen,
andereits, gelang es, in für unsere Flagge ehrenvollster
Weise umgehend eine ausreichende Genugthuung zu erhalten.
Schon am 20. Morgens sandte der Präsident Peixoto einen
Adjutanten in voller Uniform auf das deutsche Consulat, um
sich bei dem dort anwesenden Commandanten der Alexandrine
entschuldigend zu lassen, und Mittags 12 Uhr legte sich die
Alexandrine vor das Fort Sta. Cruz, auf dem die deutsche
Flagge gehißt und mit 21 Schuß salutirt wurde. So war
es dem Rath und der Energie der kaiserlichen Vertreter zu
verdanken, daß Deutschlands Ehre unversehrt blieb, und der
moralische Werth dieser Thatfache war um so größer, als
alles dies sich angesichts der maritimen Vertretung sämmtlicher
Großmächte vollzog. — Von einem Revolutionsdampfer wurde
bei Nacht ein mit der deutschen Flagge versehenes und mit
Lebensmitteln beladenes Leichterichiff geraubt. Die Flagge
wurde gewaltsam entnommen und die Waare an Bord des Re-
volutionsdampfers verbracht. Als der Commandant der
„Arcona“, Capitän z. S. Hofmeier, hieron Meldung erhielt,
begab er sich sofort persönlich an Bord des betreffenden
Dampfers und forderte kategorisch, daß ungehend das
Leichterichiff herausgegeben, die deutsche Flagge wieder
gehißt und die gestohlene Waare wieder zurückerstattet werde,
in dem er andernfalls den Dampfer ohne Weiteres in den
Grund schießen werde. Seine Anordnungen wurden ohne
Zögern befolgt und so ein beträchtlicher Schaden für den
deutschen Handel vermieden. Die beiden hier erwähnten
Offiziere thaten mit der von ihnen erwarteten Schneidigkeit
ihre Pflicht und alles ging gut. Was aber wäre die Folge
gewesen, wenn ihrer Aufforderung nicht Gehör gegeben wor-
den wäre? Der Verlust der beiden deutschen Kriegsschiffe
und der darauf befindlichen Besatzung und politische Ver-
wicklungen von unberechenbarer Tragweite. Solchen Ge-
fahren sehen wir aber unsere braven Seeleute aus, wenn wir
sie mit solch unmodernen Kriegsfahrzeugen oder in zu ge-
ringer Anzahl nöthigen, über die Sicherheit der deutschen
Interessen zu wachen. Wenn man das Glück hat, ein solch
tüchtiges Seemannsregiment und so brave Seeleute sein eigen
zu nennen, wie Deutschland, so hat man auch die moralische
Verantwortung und Verpflichtung, diesen Leuten die Mittel
in die Hand zu geben, ihre Pflichten in ausgiebigem Maße
erfüllen zu können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Februar.

Das Haus nahm ohne Debatte den Jesuitenantrag
in dritter Lesung an. Das Centrum war fast vollständig er-
schienen und begleitete die Verkündigung der Annahme des
Antrags mit Beifall. Gegen den Antrag stimmten die Kon-
servativen, Nationalliberalen und Reichsparteiler.

Es folgt die zweite Verathung des Antrags Bachnicks,
betreffend die Volksvertretung in den Bundes-
staaten.

Der mecklenburgische Bundesrathsbevollmächtigte von
Derzen meint, man solle den Mecklenburgern ihre Verfas-
sungsangelegenheiten selbst überlassen; sie seien durchaus zu-
frieden, wie zahlreiche ihm zugegangene Briefe bewiesen. Ein
Eintritt des Reiches würde widerrechtlich sein.

Abg. Richter meint, das Reich sei in diesem Falle un-
zweifelhaft kompetent; er bezweifle die Zufriedenheit der
Mecklenburger nach dem Wahlausfall und dem Ergebnis der
Hofstädter Wahlen, welche dem Abg. Bachnicks zugestimmt
haben. Redner schildert die große Auswanderung aus Mecklen-
burg, bezüglich Mecklenburg-Strelitz verweist der Redner auf
den Gothaischen Almanach, in welchem es heißt: „Zu-
verlässiges über die Finanzen ist nicht zu erfahren. (Große
Heiterkeit.)“

Abg. Suchla (Cons.) protestirt gegen Richters Kritik;
dafür fehle ihm der parlamentarische Ausdruck. (Abg. Richter
ruft: „Ihnen fehlt noch Manches.“ Große Heiterkeit.) Suchla
erklärt, er verzichte darauf, sich mit Richter in diesem Tone
zu unterhalten; er erörtert die Kompetenzfrage und erklärt
die Finanzen Mecklenburgs für eben so gut und durchsichtig,
wie in irgend einem Nachbarstaate; er gesteht die Kompetenz
des Reiches zwar zu, meint aber, es liege keine Nothwendig-
keit zu einem Vorgehen gegen Mecklenburg vor. Das ganze
Mecklenburg stehe hinter ihm. (Beifall rechts.)

Abg. Bachnicks betont nochmals, die Kompetenz des
Reichs sei gar nicht zu bestreiten und verweist auf viele ihm
zugegangene Zustimmungsadressen. Jetzt werde der Antrag
zwar wegen der Haltung des Centrums abgelehnt werden,
aber später würde er wahrscheinlich doch durchgehen.

Einigen eigenen Wahlverein wollen die Anhänger Dr. Müllers dahier gründen. Diese von einem auswärtigen Blatte gebrachte Nachricht beschäftigt sich, wie uns von einem Anhänger des Dr. Müllers mitgeteilt wird. Die Bildung des neuen Wahlvereins soll bereits in der allernächsten Zeit erfolgen. Die hiesige Sozialdemokratie scheint sich somit vollständig spalten zu wollen.

Vom Mannheimer Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“ Im pfälz. Tabakgeschäft ist nichts Wesentliches vorgefallen. Zu den bisherigen Preisen werden sorgfältig Abchlüsse in vier Tabakarten erzielt. Auch jene Fabrikanten, welche die Fermentation der Tabake abwarten wollen, erkennen die Vorzüge der Gente an.

Abg., der bekannte Meisterringer, dessen Tod kürzlich gemeldet, welche Nachricht aber widerrufen wurde, ist nun doch gestorben.

Wegen Verleumdung des Großh. Staatsanwalts Herrn Dr. Mühlings hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer der bekannte frühere Meisterschafts-Radsfahrer, der 22 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Meckler von Pöppelberg, Amt Waldbrunn, zuletzt in Neckarau, zu verantworten. Meckler war am 8. August v. J. von dem gleichen Gerichte, vor dem er heute steht, wegen einer großen Anzahl Betrügereien zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren und Nebenstrafen verurtheilt worden. Meckler, der trotz der Unmasse des Beweismaterials feist und fest des Glaubens blieb und ist, zu Unrecht verurtheilt worden zu sein, ließ sich nun am 20. September v. J. dem Staatsanwalt Dr. Mühlings vorführen und übergab ihm ein längeres Schriftstück, in welchem er den Inhalt und die Fassung der gegen ihn gerichteten Anklageschrift kritisierte und dem Staatsanwalt u. A. zum Vorwurfe machte, in seiner Strafsache „partiell“ verfahren zu haben. Noch andere schwere Verleumdungen des Herrn Dr. Mühlings ließ sich Meckler in diesem Briefe zu Schulden kommen. Wie der Vorhänger bei der Vernehmung des Angeklagten gestern diesem vorhält, liege dem Vorgehen des Angeklagten offenbar seine Eingekommenheit für seine Person, seine Einbildung, eine große Persönlichkeit zu sein, zu Grunde. Er sei auf dem Wege zur Geisteskrankheit, wenn er seinen Gang zum Quercuren nicht lasse, der in zahlreichen Anträgen zum Ausdruck komme. Zeugen, die in seinem Prozeß aufgetreten, wegen Meinungs zu verfolgen. In der That habe das Gericht beachtungslos, angeht die dem Staatsanwalt gemachten Vorwürfe, eine Untersuchung bezüglich seines Geisteszustandes einzuleiten. Der von Rechtsanwält Dr. Köhler verteidigte Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

Eine nicht uninteressante Privatverleumdungsklage wurde gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Dieselbe war von Rechtsanwält Dr. Alt gegen den Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen „Volkstimme“, Pfeiffle, angeklagt worden. Dr. Alt, welcher Mitglied des Bürgerausschusses ist, hatte bekanntlich in der im November v. J. festgestellten Stadtvorordnetenversammlung, in der das Theaterbudget zur Verathung kam und eine längere Debatte über die gegenwärtige Leitung des Theaters stattfand, in einer Rede für Hoftheater-Intendant Brach Partei ergriffen. Am nächsten Tage war in der „Volkstimme“ zu lesen, daß Dr. Alt, der Verfasser der „Menschrechte“, ein neues Stück verbrochen habe, das er am hiesigen Hoftheater aufgeführt wissen wollte. Aus diesem Grunde habe Dr. Alt in der Bürgerausschussung eine ganze für Intendant Brach gebrochen. Durch diese Notiz fühlte sich Dr. Alt beleidigt und strengte deshalb eine Verleumdungsklage gegen die „Volkstimme“ an. Das Amtsgericht lehnte jedoch die Einleitung des Verfahrens ab, da es in dem inkriminierten Artikel der „Volkstimme“ eine Verleumdung nicht zu erblicken vermochte. Dr. Alt beruhigte sich nicht bei diesem gerichtlichen Entscheid, sondern legte Berufung beim Landgericht ein, welches derselben auch stattgab und die Anberaumung einer Hauptverhandlung anordnete, die gestern vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand. Das letztere schloß sich vollkommen der Anschauung des Amtsgerichts an und sprach den Angeklagten frei. Die Kosten der Klage hat Dr. Alt zu tragen.

In den Neckar stürzte gestern der Zimmermann Scherdel von Heidenheim in der Nähe des Schlachthauses, wobei er über das Eis gehen wollte, welches aber einbrach. Scherdel konnte sich jedoch wieder herausarbeiten und so vom Ertrinkungsstode retten.

Unfalltod. Am 19. d. Mts. verunglückte in der Portland-Cementfabrik dahier ein Arbeiter, indem ihm ein schwerer Gegenstand auf das linke Bein fiel, und er dadurch einen Schenkelbruch erlitt. Brennmeister Seeger, Mitglied des Militär-Vereins und der Sanitätsabtheilung, leistete durch einen guten Verband die erste Hilfe, so daß der Verletzte in seine Wohnung verbracht werden konnte. In hängenden von Fällen, besonders bei Arm- und Beinbrüchen, schweren Querschnitten und Brandwunden, leistete Seeger auf das Sorgfältigste den ersten Verband. Der Verunglückte heißt W. Höller, ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Mathematisches Wetter am Freitag, den 22. Febr. Der finnische Luftwirbel dringt weiter südwärts vor und auch von Nordspanien scheint ihm ein 2. Luftwirbel zu folgen. In Italien ist das Barometer wieder etwas gestiegen. Bei tagüber wärmerer Temperatur und allgemeinem Thauwetter ist für Freitag und Samstag zeitweilig aufheiterndes, dann

wieder bewölkt und zu vereinzelten Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 20. Febr. Morg. 7.00, 20. Mitt. 2.00, 20. Abds. 9.00, 21. Morg. 7.00.

Höchste Temperatur den 20. Februar + 0,2 °
Tiefste „ „ „ „ „ „ - 6,4 °

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 19. Febr. Die Concerte des hiesigen Bachvereins, unter Leitung von Prof. Wolfrum, haben von Jahr zu Jahr an Beliebtheit gewonnen und dürfen sich den entsprechenden Veranstaltungen berühmter Musikstädte an die Seite stellen. Gestern wurde das Oratorium „Christus“ von Vintz aufgeführt, ein Werk von unheimlicher Größe, vor dessen Schwierigkeiten die meisten musikalischen Körperschaften scheu zurückschrecken. Die Aufführung, die auch an den Jähdrer gewaltige Anforderungen stellt, gelang ausgezeichnet. Ganz vorzüglich war insbesondere der Chor. Das Orchester stand ebenfalls auf der Höhe seiner Aufgabe. Die Solopartien wurden von den Herren Scheidemantel und Dierich und den Damen Walter und Rühr gesungen, waren also hervorragenden Kräften anvertraut. Frau Cosima Wagner, zwei ihrer Töchter und ihr Sohn wohnten der Aufführung an. Prof. Wolfrum hat mit dem Concert einen großen Triumph geerntet.

Reimen, 20. Febr. Hier brannte das Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung des Leonhard Wöhrer nieder.

Karlsruhe, 20. Febr. Seit etwa 3 Wochen trat eine hier wohnhafte Frauensperson aus Winterheim mit einem Herrn in Godesheim (Pfalz) in Korrespondenz wegen einer ehelichen Verbindung. Sie gab an, ein großes Vermögen zu besitzen und wolle auch nur eine solche Verbindung eingehen, bei der sie sicher sei, daß ihr Vermögen gesichert wäre. Die Verlobung sollte auch bald gefeiert werden. Inzwischen verlangte die Frauensperson von ihrem zukünftigen Bräutigam 500 M., um ihre Angelegenheiten hier zu regeln, und weil sie auch ihr Vermögen vor der Verheirathung nicht angreifen wollte. Dabei bemerkte sie noch, wenn ihr Zukünftiger die 500 M. nicht an sie abgibt, heirathe sie ihn nicht, weil sie daraus schloß, er wolle nur ihr großes Vermögen und nicht sie heirathen. Der Zukünftige ließ sich auch bewegen, die 500 M. abzugeben. Nummehr gab sie an, sie werde ihre Sachen nach Ebesheim abgeben und selbst dahin abreisen. Da weder sie noch ihre Sachen dort eintrafen, wurde telegraphische Mittheilung hierher gemacht und festgestellt, daß sie wirklich abgereist ist und auch von ihren Fahrnissen aus dem Hause geschickt hat. Nummehr erfolgte Anzeige. Als sie wieder hierher kam und ihre Sachen holen wollte — aber nicht nach Ebesheim — wurde sie verhaftet und stellte sich der ganzen Vermögensschwindel heraus. Sie war früher Kellnerin. Die 500 M. hatte sie, l. „Bab. Pr.“, noch im Besitz, und kam der Zukünftige wieder zu seinem Gelde kommen.

Karlsruhe, 20. Febr. In der Privatklage des Archivraths Dr. Oberer und Professor Dr. Schulte in Freiburg gegen Professor Dr. Böhlting hier, wurde letzterer wegen Verleumdung zu 10 Mark Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Den Klägern wurde das Recht zugesprochen, das Urtheil in der „Karlsruher Zeitung“ und der Berliner „Literarischen Blätter“ zu veröffentlichen. Die Verleumdung ist von Dr. Böhlting begangen worden in einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Klägern Dr. Oberer und Dr. Schulte über den Rastatter Geandtenmord. Auf eine wissenschaftliche Erörterung des historischen Ereignisses konnte sich natürlich das Gericht nicht einlassen, sondern dasselbe beschränkte sich darauf, zu prüfen, ob sich Dr. Böhlting in seinen Ausführungen gegen Dr. Schulte und Dr. Oberer beleidigende Ausdrücke hat zu Schulden kommen lassen, was vom Gericht bejaht wurde. — Die Genickschwere tritt wieder im hiesigen Leibregiment ein. Im Lazareth sollen gegenwärtig fünf Mann an dieser Krankheit liegen. Die Krankheit tritt sowohl unter der Mannschaft in der alten, wie in der neuen Kaserne auf. In voriger Woche soll ein Todesfall vorgekommen sein.

Oppenau, 20. Febr. Der dieser Tage festgenommene Raubmörder Mauth ist ein ganz schwerer Verbrecher. Am 25. Dezember wurde von Gottbold Mung, Besitzer des Kochenhofs, der Verdacht ausgesprochen, daß ein gewisser Martin Mauth von Oppenau, welcher bis zum September v. J. bei ihm im Dienst gestanden, im Laufe des letzten Sommers seinen damaligen Nebenkecht, Johannes Haas

von Schlechtbach, ermordet, beraubt und zur Bedeckung der Spuren der That im Oktober v. J. die Scheuer des Mung angezündet habe. Mung wurde, wie schon gemeldet, in Oppenau festgenommen. Derselbe gab vor Großh. Amtsgericht Oberkirch an, daß er mit seinem früheren Nebenkecht Joh. Haas auf dem Kochenhof beim Futter schneiden auf dem Heuboden Streit bekommen, das sie sich herumgerissen und hierbei Haas vom Heuboden auf die Tanne hinuntergefallen sei. Wie er gesehen habe, daß sich hierbei Haas tödtlich verletzt habe, habe er denselben in einen in der Nähe gelegenen Steinbruch geschleift und dort im Schutt verborgen. Eine Vererbung des Haas und eine Brandstiftung wurde geleugnet. Mauth wurde sodann nach Stuttgart geliefert und hat, als er sofort bei seiner Einlieferung von dem mit der Sache befaßten Beamten der Staatsanwaltschaft eingehend vernommen wurde, ein vollständiges Geständnis abgelegt und, wie bereits mitgeteilt, zugegeben, daß er in der Nacht vom 7. zum 8. Juli v. J. den Haas in ihrer gemeinschaftlichen Schlafkammer während des Schlafs mit einem Handbeil erschlagen, seines Geldes beraubt, die Leiche zuerst auf den Heuboden, dann in einem nahegelegenen Steinbruch im Schutt verborgen und daß er in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober v. J. auch die Scheuer des Mung in Brand gesetzt habe.

Freiburg, 19. Febr. Als Nachfolger des Herrn Hofrath Warburg ist der Prof. ord. für Physik an der Universität Würzburg, Herr Dr. Kötgen an erster Stelle in Aussicht genommen. Die Annahme der bereits ergangenen Berufung wird als wahrscheinlich betrachtet.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Landau, 20. Febr. Der hiesige Stadtrath ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger. Zugleich beschloß der Stadtrath, die pfälzischen Städte zu einem gemeinsamen Vorgehen aufzufordern.

Landshut, 20. Febr. Unsere städtische Feuerwehr wurde heute Abend um 1/10 Uhr zur Hülfeleistung in die städtische Gasfabrik gerufen, allwo in dem Kesselhaus Feuer ausgebrochen war. Gegen 11 Uhr hatte die Feuerwehr das Feuer soweit gedämpft, der Betrieb scheint durch das Unglück nicht, aber nur vorübergehend gestört zu sein, so daß die Consumenten in dem Bezug des städtischen Beleuchtungsmittels nicht behindert sind. Wie das Feuer entstand, ist nicht bekannt.

Welsheim a. S., 20. Februar. Gestern feierte, lt. „P. Pr.“, ein junger Mann aus sehr geachteter Familie auf seinen Vater fünf Revolvergeschosse ab, wovon 3 denselben schwer verletzten. Der Thäter galt immer als braver und anständiger junger Mann. Die näheren Umstände, die ihn zu seiner unseligen That reizten, lassen dieselbe einigermaßen entschuldigen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. Febr. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter des Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Wegen unerlaubter Auspielung verurtheilt das Gericht den 20 Jahre alten Cigarettenmacher Herrn Fillingen von Reilingen zu einer Geldstrafe von 6 M. event. 2 Tagen Gefängnis.

2) Der wegen Diebstahls schon vorbestrafte 18 Jahre alte Dienstknecht Franz Mayer von Neckarau entwendete am 18. v. M. auf dem Scharhof, wo er bedienstet war, seinem Nebenkecht Jakob Steider eine Portemonnaie mit 10 M. Inhalt und einige Tage darauf einen anderen Knecht, Namens Joh. Jakob eine Uhrkette im Werthe von 8 M. Das Urtheil gegen den jungen Menschen lautete auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

3) Der 20 Jahre alte Schuhmacher Georg Eisenbauer in Ladenburg gerieth am Abend des 16. Dez. v. J., als er mit zwei andern Burshen vom Biereller an Landburger Bahnhof zurückging, mit dem Polizeidiener Gärtner in Wortwechsel, wobei er in Bezug auf diesen ein Schimpfwort gebrauchte und seinen Spazierstock drohend erhoben haben soll. Die Begleiter Eisenbauers, der Schuhmacher Schuberl und der Metzler Schmidt, die laut scandalisirt, vorwegerten dem Polizeidiener ihre Personalien und wurden deshalb in den Orlarrest verbracht. Schmidt wurde auf freiem Fuß belassen, da Gärtner dessen Namen kannte. Schmidt und Schuberl scandalisirt im Arrest nach Kräften, warfen den Ofen um und brachen schließlich, nachdem Eisenbauer ihnen eine Kneipe herbeigeholt hatte, während dieser von außen half, gemeinsam die Thüre des Arrests auf und entflohen, wurden aber bald wieder festgenommen und alsdann im Arrestlokal des Spitals internirt. Wegen dieser Affäre standen die drei am 14. Januar vor dem Schöffengericht und es erhielt u. A. Eisenbauer wegen Widerstands, Schmähung, Gefangenenbefreiung und Sachbeschädigung zusammen 3 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft. Eisenbauer legte Berufung ein und erzielte damit, daß heute von einer Bestrafung wegen Widerstands und Schmähung Umgang genommen, dagegen die wegen Gefangenenbefreiung ergangene Gefängnisstrafe von 14 Tagen bestätigt wurde.

4) Der 38 Jahre alte Müller (Eigener) Julius Lagrin von Battenberg (Pfalz), seit 2 Jahren mit Wladimir geb. Winter verheirathet, trennte sich im Winter v. J. von seiner Frau und zog mit seiner Nichte, der Crescentia Lagrin, umher. Diese kam am 12. November v. J. in

ändertem Tone, lassen wir doch die alberne Maske fallen, was soll die Zimperlichkeit, an die ich nicht glaube, kommen?

„Ich habe ihn starr und sprachlos an, sie befaß diesen Manne gegenüber so unzureichende Waffen und war sich dessen bewußt; das Blut krieg ihr in's Gesicht und bedeckte es mit der Rölhe der Scham.“

„Sie denken, mir das sagen zu dürfen — weil — ich damals — leichtsinnig gewesen bin.“ erwiderte sie ättern. „Aber die Zeiten sind vorüber, jetzt soll mir Niemand mehr das Geringste nachsagen dürfen, und Sie, Eugen — von Ihnen ist es einfach furchtbar, mich noch weiter herunterreißen zu wollen, wie Sie es schon gethan haben!“

„Ja — diese augenhafte Enttäuschung ist wohl das Resultat der allernuesten Geirathausausfichten, die sich bieten, was?“ bemerkte Eugen spöttlich und in zunehmendem Mergen. „Gewöhnlich pflegten solche Gelegenheiten feis dergleichen Sittsamkeitsanfalle zu zeitigen; wer ist's denn diesmal? Also kommst Du oder nicht?“ sagte er leiser und drohend hinzu, ihr Handgelenk mit festem Griff umspannend, als beabsichtige er, sie zum Gehorsam zu zwingen.

„Nein und tausendmal nein — laß mich los, Eugen — ich bitte Dich! — Du bist schuld an all meinem Unglück, was hast Du davon, mich ganz zu Grunde zu richten? Ich bin leichtsinnig gewesen, ja, doch Du bist der Einzige, der das weiß und behaupten darf, jetzt muß die Sache ein Ende nehmen, für immer.“

Und fort war sie. Hinterherlassen konnte Eugen nicht, aber er kämpfte mit dem Pulse vor verdrissener Wuth. Die dumme, alberne Person — was war denn der in die Krone gefahren, daß sie, anstatt mit beiden Händen zuzugreifen, wie er als selbstverständlich vorausgesetzt, ihm einen Ruck gab? Nun, er würde schon die Gründe ihrer Weigerung herausbekommen — auf alle Fälle sollte sie den Streich, den sie ihm heute gespielt, bitter bereuen.

„Wohin geht — nach Hause? Das schickte noch; wüßte er doch, daß Leonore unruhig nach ihm ansah und es ihre größte Strafe sein würde, sie so lange wie möglich warten zu lassen; und kurz entschlossen schlug er die Richtung nach den Linden ein, wo er in einem Restaurant Bekannte anwesend wußte.“

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von S. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

„Das hat nichts auf sich, Villy, ich begleite Sie natürlich,“ sagte Baron Eugen, „wollen Sie aber durchaus gehen, bin ich auch bereit. Ich habe nichts zu versäumen und reise ganz zu Ihrer Verfügung.“

„Danke sehr; ich bin es von meinem Berufe her gewohnt, allein zu gehen und ziehe das wirklich vor, Herr Baron.“

„Klaumen — Villy, ich kenne meine Pflicht. Oder fürchten Sie sich heute vor mir, obgleich es doch wahrhaftig nicht das erste Mal ist, daß ich Sie nach Hause begleiten darf.“

Er hatte diese Worte in einem besonderen Ton gesprochen, der berechnet war, Leonore zu treffen und der auch seine Wirkung nicht versah; es war der Beginn der Strafe, die ihr unabwendbares Wort auf sie herabgezogen.

Villy aber hätte ihm am liebsten einen Schlag ins Gesicht versetzt, er verdrarb Alles, was so mühevoll ins Geleise gebracht. Was mußte Leonore von ihr denken.

„Es thut mir so leid, Frau Baronin,“ äußerte sie, im Zimmer der jungen Frau ihre Sachen nehmend; „wenn Sie gestatten, spreche ich nach einigen Tagen gelegentlich auf ein halbes Stündchen vor, ich bin freilich nur eine Verkäuferin, besitze aber ein ehrliches, aufrichtiges Herz, das Sie heute verehren gelernt.“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Villy. Sie behaupten, nur eine Verkäuferin zu sein — che ich Baron Eugen heirathete, war ich ebenfalls nur Leonore Erichsen, und was ich heute bin, können Sie morgen werden, es ist nicht der Rang, welcher die Größe des Menschen ausmacht, sondern seine Bestimmung, und die stellt Sie mit mir auf die gleiche Stufe.“

Diese Bemerkung rührte Villy fast zu Thränen. Sie sind ein Engel, Frau Baronin; viel zu gut und edel für diese miserable Welt; mit mir unvereinbar, wie Baron Eugen es fertig bringt, Ihnen noch zu thun.“

Leonore antwortete nur mit einem Seufzer; es wider-

strebe ihr, mit der Fremden weiter über die intimsten Angelegenheiten ihrer Ehe zu sprechen.

„Ich begreife das nicht, Eugen,“ sagte Villy heftig, während sie die Richtung zu ihrer Wohnung einschlugen, „Sie sind auf geradem Wege, Ihr Glück mit Frauen zu treten und mich in den Augen Ihrer Frau gründlich zu blamiren! Wozu brauchte sie das von dem Nachhausebringen damals zu wissen?“

„Um's Himmelswillen nur keine Moralpredigten, Villy, was ist denn dabei, daß ich das sagte? Aber wo wollen Sie eigentlich hin?“ fuhr er, stehend bleibend, fort, „doch nicht etwa wirklich schon nach Hause? Daraus wird nichts — wir gehen zusammen zu Hiler.“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Aufforderung.

No. 136. Von Ende Oktober bis Ende November 1894...

Der Eine 30 bis 60 Jährig, mit grauen Haaren...

Die beiden Erben scheinen auch ab und zu in den Wirthshäusern...

Als diejenigen, welche von den fraglichen Inhabern durch Gültigkeit...

Der Unterzeichnete am Groß. Landgericht von Waldsch.

Konkursverfahren.

No. 7745. Durch Befehl Sr. Amtsgerichts...

Der Gerichtsschreiber Ge. Amtsgerichts: Wöhr.

Bekanntmachung.

No. 2578. Die Wittve des Kapitäns Martin Peter Fische...

Der Gerichtsschreiber Ge. Amtsgerichts: Wöhr.

Bekanntmachung.

Aufrechterhaltung der Ordnung während der Jagdzeit.

(40) Nr. 12489 II. Im Hinblick auf die nahe Jagdzeit...

1. Öffentliche Aufzüge sind nur nach vorher eingeholter Erlaubnis...

2. Maskenbettelei auf den Straßen...

3. Belästigungen der Passanten...

4. Unanständige Masken werden von der Strafe...

5. Die Verübung ruhender Lärms mit Trompeten...

No. 5894. Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Wannheim, 15. Febr. 1895. Bürgermeisteramt: Bräunig.

Seeger.

Händlerregister-Einträge.

Zum Händlerregister wurde eingetragen:

1. Zu D. S. 495 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Kegel“...

2. Zu D. S. 494 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Friedrich Traub“...

3. Zu D. S. 462 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „C. Dörffler“...

4. Zu D. S. 472 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „F. Peters“...

5. Zu D. S. 124 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „Pepper & Peters“...

6. Zu D. S. 125 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

7. Zu D. S. 315 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Kannheimer Schierholz-Fabrik Dampf“...

8. Zu D. S. 26 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „Ungarisch-Italienische Importgesellschaft“...

9. Zu D. S. 104 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „Fried. Erhard“...

10. Zu D. S. 497 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Fried. Schard“...

11. Zu D. S. 498 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „H. Goldmann“...

12. Zu D. S. 487 des Firm. Reg. Bd. VI. Firma: „Kiel & Ahmann“...

13. Zu D. S. 499 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Jean Kiel“...

14. Zu D. S. 500 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „H. Ahmann“...

15. Zu D. S. 583 des Firm. Reg. Bd. VI. Firma: „Kothschild & Co.“...

16. Zu D. S. 501 des Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Kothschild & Co.“...

17. Zu D. S. 124 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „Hartmann & Wagner“...

18. Zu D. S. 125 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

19. Zu D. S. 126 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

20. Zu D. S. 127 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

21. Zu D. S. 128 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

22. Zu D. S. 129 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

23. Zu D. S. 130 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

24. Zu D. S. 131 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

25. Zu D. S. 132 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

26. Zu D. S. 133 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

27. Zu D. S. 134 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

28. Zu D. S. 135 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

29. Zu D. S. 136 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

30. Zu D. S. 137 des Firm. Reg. Bd. VII. Firma: „J. Sommer & Co.“...

Burengelüften-Stelle.

No. 0033. Auf der Stadtraths-Kantone ist eine Burengelüften-Stelle...

Bewerber mit schöner Handschrift...

Wannheim, 16. Februar 1895. Bürgermeisteramt: Seeger.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer derjenigen Immobilien...

Wannheim, 16. Februar 1895. Hausrentenamt: Seeger.

Öffentliche Verkünderung.

Montag, den 23. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wangs-Verkünderung.

Freitag, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Wannheim, 20. Februar 1895. Gerichtsvollzieher: C. 1. 15.

Gablian Schellfische

Seezungen, Turbot, Forellen, Zander, Rheinlachs, Caviar, Austern, Hummer, Pasketen, franz. Enten, Canben, Pontarden.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“

Düsseldorfer Senf von A. R. Bergerath...

Reinste Holländer Schellfische Merlan Prima Meer Stock-Fisch...

Alfred Hrabowski (Wollker Nachfolger) D 2, 1. Telefon 488

Dürrobst Catharina-Pflanzen von 40 Pf. per Pfd. an...

Reinste Mehl in Originalpacken und offen von 15 Pfd. an...

Ph. Gund, Planke

Schellfische Kieler Sprotten Bismarck-Artenge Ural-Caviar...

Gotthard Gerdelatwurst und Solami Frankfr. Brat u. Leberwurst...

Graham-Brod empfehlen J. H. Kern, C 2, 11.

Frische Holl. Schellfische empfehlen sehr billig Georg Dietz...

Ia. Schmalz pr. Pfd. 50 u. 60 Pfd. ff. ausgeflusenen Margarin-Butter...

Cocoßnussbutter pr. Pfd. 65 Pfd.

Feine Mehle pr. Pfd. 15, 16, 18 u. 20 Pfd. bei 5 Pfd. billiger

Zwetschgen pr. Pfd. 15 u. 35 Pfd.

Apfelschnitz pr. Pfd. 30-50 Pfd.

Bruchmaccaroni pr. Pfd. 24 Pfd.

Preßhefe ff. Waagenbitter pr. Str. Pfd. 1.20 - empfehlen 58963

J. Hess, O 2, 13 an der Concordienkirche.

Frische 58996

Schellfische Rothaugen (feinste Backfische) sind heute angeliefert.

Chr. Jäger T 4, 12. K 9, 16.

Konkurslager-Verkauf.

Das zur Konkursmasse der R. Salzbach Ehefrau gehörige Waarenlager...

Reflektanten belieben sich an die unterzeichnete Konkursverwaltung zu wenden.

Wannheim, den 16. Februar 1895. Der Konkursverwalter: Georg Fischer, E 2, 1, Planke.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezug von Gas und Wasser...

Wannheim im Dezember 1894. Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Groß. Obergerichts vom 14. v. M. wurde die Wahl...

Freitag, den 22. d. M. festgesetzt.

Schneidkursus der Zuschneidkunst

Die Kurse empfohlen werden kann. - Wir erlernen in 8-10 Tagen...

Frau Adele Rosenfelder, Schneidkursus 116a. Frau Anna Baumann...

Frau Emilie Vermeke, R. 7, 84. Frau C. Steinmann...

Frau Margarethe Böhm, Rannheim. Frau Rosa Wilmann...

Frau Marie Herwegger, Gersdorf. Frau Olga Dehler...

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und einem verehrlichen Publikum...

Starkeffeln, Butter- u. Eierhandlung von H 3, 1 nach G 3, 9, Jungbuschstraße

verlegt habe und daselbst unverändert weiterfahren werde.

Für die mir festher gekennte Vertrauen besten

Wannheim, 15. Febr. 1895. Bürgermeisteramt: Bräunig.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

Seeger.

CASINO
 Sonntag, den 24. Febr. Nachmitt. präcis 4 Uhr
Kinder-Maskenkränzchen
 wozu Einführungen nicht gestattet werden können.
 Montag, den 25. Februar, Abends präcis 8 Uhr
Carnevalist. Abendunterhaltung mit Tanz.
 Hierzu sind neue Einführungen von Herren zulässig und wollen Anmeldungen bis Samstag, den 23. ds. Mts. bei Herrn Baumhart & Geiger abgegeben werden. Näheres durch Rundschreiben. 58390
 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.
 Unser diesjähriger
Masken-Ball
 findet Samstag, 23. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen der Kaiserhalle statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen höflichst einladen.
 Vor schläge für Einzelüberzüge können an den Probe-Abenden Dienstag und Freitag oder beim Vorstande eingereicht werden.
 Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
 Gleichzeitg geben wir bekannt, daß der „Herrenabend“ am Samstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr in den Vereins-Sälen stattfindet.
 Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“.
 Montag, den 25. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
 im Rebenaal des „Wilden Mann“
Maskirter Herren-Abend,
 zu welchem wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.
 Der Vorstand.
 Einführungen sind gestattet.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, den 24. Februar, Nachmittags 3-6 Uhr:
Grosses CONCERT
 der hiesigen Grenadier-Kapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister Volmer.
 Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Der Vorstand.
 NB. Das Abend-Concert fällt aus.
Kaiser Friedrich. 03, 4.
 Donnerstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr
Kappen-Abend.
 (Orchester: Capelle Petermann.)
Restauration H. Fahsold
 T 2, 15. 58417 T 2, 15.
Freitag
Grosses Schlacht-Fest.

Verein
Generale Industrie Verein
Mannheim.
 Donnerstag, den 21. Februar, Abends 9 Uhr
 hält im Lokal R 1, 1, 3, Stod. die Abtheilung der Schneidermeister-Vereinigung eine
Berammlung
 ab, wozu sämtliche hiesigen Schneidermeister hiermit höflichst einladet.
 Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht in Mannheim.
 Freitag, 22. Februar 1. Jg., Abends 8 1/2 Uhr im Badner Hof
General-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.
 3. Vorstandswahl.
 4. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1895.
 5. Vereinsangelegenheiten.
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein.
 Mannheim, 14. Febr. 1895.
 Der Vorstand.

Musikverein.
 Donnerstag, Abends 9 Uhr
Probe
 für Bass.
 in der Aula des Gymnasiums.

Sing-Verein Mannheim.
 Samstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr
Schluss-Bier-Prob
 (Kappen-Abend)
 im Vereinslokal T 1, 1.
 Die originellsten Masken eralten Preise. Einführungen sind gestattet.
 Sonntag, den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr
Kinder-Maskenkränzchen
 im kleinen Saale des Saalhauses, wozu höflichst einladet.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
 Donnerstag, 21. Febr. cr., Abends 8 1/2 Uhr
 im Theater-Saal
Vortrag
 des Herrn Schriftsteller V. Chiavacci aus Wien über:
 „Aus dem Kleinleben der Großstadt“ (humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben).
 Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzugeben. Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
 Der Vorstand.

Deutsche Generalschule Lehr.
 Vorstand Mannheim.
 Cigarrenabtheilung, Steniel, Fliegenpapier, gebrauchte Flaschenstopfen, alte Bücher, abgegründete Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Briefmarken sind erwünschte Sammelgegenstände und werden bei Koch & Reinhard, B 1, 10, 3, Annamann, U 1, 16, Restauration J. Förderer, Redaktionsarten und in K 9, 16, 4, Stod entgegen genommen, größere Quantitäten und Papierabfälle durch unseren Diener abgeholt. Allen Gebern bezgl. Dank.
 Der Vorstand.
 Ein Student ertheilt Nachhilfsstunden in den Sprachen. Näh in der Exped. 58386

Eltern, 58411
 welche ihre Kinder noch nicht in die Schule schicken, sondern einige Zeit privat vorbereiten lassen wollen, mögen sich unter Adresse 58409 bei der Expedition ds. Bl. an einen in Privatvorb. erprobten Lehrer mit dem besten Referenzen dahier wenden.
 Auch ertheilt derselbe i. a. J. Nachhilfsunterricht mit Erfolge.

Gemijhtes Dürrobü
 à 30, 40, 60 und 80 Pfg.
 per Pfund empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Sülsenfrüchte
 vora. hochend.
Frankfr. Siedwürfchen
 empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Ital. u. Taganr. Macaroni
 pr. Pfd. 30, 40, 50, 60 Pfg.
 Sort. hochend.
MEHLE
 per Pfund von 15 Pfennig an empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Gemüse-Conserven:
 2 Pfund-Dose Schnittbohnen 45 und 55 Pfg.
 2 Pfund-Dose Bohnen 45 Pfg.
 Erdsen, Carotten, Spargeln etc. empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Gef. Bestellungen frei in's Haus.
Telephon No. 862.

Suppen-Einlagen
 aller Art bestens und billigst bei
Carl Weber, G 8, 5.

Dauermaronen, Datteln, Drangen
 per Duzend von 65 Pfg. an.
Blutorangen etc.
 empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Stets frisch gebrannten Kaffee
 in reicher Auswahl, besonders beliebte Sorte ff. „Kollberry“ per Pfund M. 1.80 empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Der sehr beliebte und ärztlich warm empfohlene
Kaffee Kaiser-Ratso
 ist erhältlich bei
Carl Weber, G 8, 5.

Käse als Kommodur.
 Emmenthaler, Edamer, Tilsiter, Reuchatel, Kämer, Breis, Roquefort etc.
 Schrahmbutter empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Schutt
 zum Auffüllen und Schlacken können jederzeit abgeholt werden bei
Esch & Co., Fabrik Feinere Orfen (Fabrikation).

Alois Schwander
 Friseur, C 3, 24
 unterhält großes Lager in Parben, Perücken, Bärten etc. zu billigen Preisen. 57172
 Gleichzeitig empfehle mich im Ball- u. Gesellschaftsfrisiren

Zingelaufen
 Großer brauner Hund zu verkaufen. Wuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. Kleinfeld Nr. 2. 58408

Eutlaufen Hund
 (Portier) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung L. 2, 8. 58210

Masken
 Eine Damenmaske für Glantzfigur (rosa mit grün), sah neu, zu verkaufen. 56197
 Zu ertrag. in der Expedition. Hässliche Damenmasken zu verkaufen. G 4, 17. 57201
 Ein dunkelrother Sammet-Domino billig zu verkaufen. 57472 K 8, 27.
 Versch. sch. Damenmasken (2 Reihen) billig zu verkaufen. 58292 K 8, 7, II.

Arbeiter gesucht.
 Fleißiger Mann, der sich über längere Thätigkeit im Darmgeschäft ausweisen und selbstständig fertigen und packen kann, bei sehr gutem Lohn gesucht. Näheres in d. Expedition ds. Bl.

Gummischuh von der Friedrichsschule bis G 5 verloren. Abzugeben gegen Belohnung in G 5, 6, 3, Stod. 58184

Ankauf
Zeitungspapier
 kauft L. Herzmann, E 2, 12.
 Zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung ein gut rentirendes Haus in guter Lage.
 Offerten unter L. M. 58068 an die Expedition ds. Bl.
 Keine Klischené kauft: 49597
 L. Herzmann, E 2, 12.

Eiserne Brunnen jeder Art werden angekauft. Näh. im Berl. 58399

Ankauf
 In einer aröheren Stadt der Pfalz ist in bester Geschäftslage ein Haus, in welchem seit 35 Jahren ein gutgehendes Schuhgeschäft betrieben wird, zu verkaufen oder zu vermieten. — Daselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch für jedes andere Geschäft. Anfragen sub D. 6648 an Haasenstein & Vogler N.-G. Mannheim erbeten. 58429

2 Park-Actien
 zu verkaufen. 57622
 Offerten unter No. 57622 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.
 Nähmaschine für Hand- und Fußbetrieb, sowie 1 Handnähmaschine, besseres Fadentat, 3 Wochen gebr., billig zu verk.
 Näh. N. 2, 2. St. 57611
 Eine Einpänner Dreifachwelle, 2 vieradrige Handwagen, 2 Stofsfarren und 3 Räderfaren zu verkaufen. M 2, 12. 56551
 Eine fast noch neue Weggerel-Einrichtung preiswürdig z. verk. Näheres im Verlag. 57482
 5 vollständ. Betten, 4 Schränke, 4 Kuchentische etc. billig zu verkaufen. Näheres H 2, 10. 58047
 1 vollständiges Bett, 1 Schrank u. 1 Kanapee billig zu verkaufen. Näheres G 8, 2, partiere rechts. 57902
 1 Schrank, Sekretär, Kommode, Kanapee, Tisch etc. aller Art und 1 Bettlade mit Koff. bill. zu v. 58097 H 7, 5b.

Abbruch.
 Fenster, Thüren, Dachziegel, Plastersteine u. s. w. bis März zu verkaufen. Näheres V 8, 14, Bureau. 57868
 Eine These mit Marmorplatte, 1 Wurfkessel u. sonst verschiedene Mehrgerei-Artikel zu verkaufen. 58362
 Näh. H. Wallstadtstr. 32.
Hall-Schreibmaschine
 neu, nur wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 58897

Kanarienvogel
 zu verkaufen. G 7, 2b, 2. St. 58327
Gute harter Kanarienvogel
 in allen Breislagen und in großer Auswahl, ebenso harter Kanarienvogel. 53541
 G 2, 18, 3. Stod.
 Eine Aibergräue, dänische Dogge (Rüde) 2 Jahre alt, 86 Ctm. hoch, sehr wachsam u. guter Begleiter, zu verkaufen. 57917
 Hindenhofstr. 14. im Laden.
 Hlmer Dogge, prächtiges Thier, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen. 58487
 Näheres im Verlag.

Rehlwürmer,
 100 Stück à 20 Pfg. per Kilo M 8. — zu verkaufen. 58201
Ernst Gollinger,
 Schwefingerstr. 16.

Stellen finden
Gute Stellung.
 Wie such. zum sofort. Eintritt einen tücht. Reisenden in eine gr. Eifen- und Stahlhandlung. Branchenunbige werden bevorzugt. Näh. bei Hartmann & Wagner, Mannheim, G 7, 25 part. 58481

Theilhaber-Gesuch.
 Ein durchaus erfahrener reisefähiger Kaufmann kann sich mit 6-7 Mill an einem rentablen industriellen Betriebe betheiligen.
 Offerten unter Nr. 58358 an die Expedition ds. Blattes.

Hauptagent-Gesuch.
 Für eine erste deutsche Leb.- u. Unf.-Vers.-Ges. mit größerem Zinssatz wird ein tüchtiger Hauptagent gesucht. Herren, die in besseren Kreisen verkehren, bei D. F. unt. P. 6526 bei Haasenstein & Vogler N.-G. Mannheim emzureichen. 58248

Arbeiter gesucht.
 Fleißiger Mann, der sich über längere Thätigkeit im Darmgeschäft ausweisen und selbstständig fertigen und packen kann, bei sehr gutem Lohn gesucht. Näheres in d. Expedition ds. Bl.

Tüchtige Zilographen
 der hohen Lohn sofort gesucht.
Sachs & Co.,
 Graph. Kunst-Anstalt.
Wirth gesucht
 für eine Wirtschaft in der Schwefinger-Vorstadt.
 Offerten unter No. 57826 an die Expedition ds. Blattes.

Verkäuferin
 gesucht. Offerten unter A. B. Nr. 58021 an die Expedition ds. Blattes.

Radnerin,
 tüchtig, in eine Schweinefleischerei gesucht. 58321
 Näheres im Verlag.
 Schwestern zum Kleidermachen sofort gesucht. 58306
 Helene Harth, C 8, 14.

Monatsfran gesucht. 58405
 Q 5, 2, 2. St.
 Eine zuverlässige, ältere, versetzte Nähtin zum 1. März 1895 gesucht. Näh. in erwaren 57804
 Offiziersstaus Heidelberg.
 Tüchtige Wagnärerin, sofort gesucht. M 2, 18. 57748

Ein reinliches Mädchen, welches Nähen und Hausarbeiten verrichten kann, wird gegen guten Lohn Tagelöhnerin gesucht. 58207
 Näheres in der Expedition.
 Ein braves Mädchen per sofort gesucht. Schwefingerstraße 16.
 Mädchen für häusl. Arbeit, womöglich etwas vom Kochen verstehend, gesucht. 58297
 Gann, L 15, 8a.
 Ein fleißiges Mädchen vom Lande sofort gesucht. 58308
 F 4, 17.

„Gute Stellung“.
 Es werden 2. sof. Eintritt & tücht. Radnerinnen ges., welche der franz. Sprache mächtig sind. Wäscherinnen bevorzugt. Näh. bei Hartmann & Wagner, St. G 7, 25. 58481

Stellen suchen
Betheiligung.
 Kaufmann, geübten Alters sucht an einem rentablen Unternehmen mit einer Einlage von circa M. 10,000 sich zu betheiligen.
 Offerten unter Nr. 58395 an die Expedition ds. Blattes.
 Junge Dame, welche längere Zeit auf einem Bureau thätig war, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter A. D. Nr. 57479 an die Expedition ds. Bl.
 Eine Näherin empfiehlt sich pro Tag M. 1.50. 57706
 M 4, 10, 3. Stod.
 Weib, gesunde, kräft. Schrautammen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reising Wwe., Weinheim nächst dem Post. 49595

Lehrlinge suche
 Wir suchen einen
Lehrling
 mit guter Schulbildung. 58027
 Josef Darmstädter Ebbue.
 Für ein
Engros-Geschäft
 hier wird ein 58497

Lehrling
 gesucht. Vergütung im ersten Lehrjahre M. 120 — von da ab steigend. Offert. unt. N 869 an Rudolf Woffe, Mannheim. 58422
 Ein ordentlicher, junger Mann mit guter Schulbildung, der besonders auch Talent zum Zeichnen besitzt, findet Verstellung.
 G. Tillmann-Mattex.

Lehrlings-Gesuch.
 Ich suche auf D. F. et u. einen jungen Mann in die Lehre u. sehr selbstgeschriebenen Offerten entgegen. 57818

C. W. Wanner,
 Engl. Modemagazin,
 Mannheim.
Lehrling
 auf Offern für ein Engros-Geschäft gesucht.
 Schriftl. Off. unter No. 58068 an die Expedition ds. Bl.

Ein Lehrling
 wird für eine Kohlen-Gröbhandlung an hiesiger Blage gesucht. 58086
 Selbstgeschriebenes Anerbietungen etc. unter Nr. 58086 an die Expedition ds. Bl.
 Schneiderlehrling gesucht. T 3, 14. 57015
 Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres D 2, 9. 58387

Lehrling
 auf Offern für ein Engros-Geschäft gesucht.
 Schriftl. Off. unter No. 58068 an die Expedition ds. Bl.

Ein Lehrling
 wird für eine Kohlen-Gröbhandlung an hiesiger Blage gesucht. 58086
 Selbstgeschriebenes Anerbietungen etc. unter Nr. 58086 an die Expedition ds. Bl.
 Schneiderlehrling gesucht. T 3, 14. 57015
 Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres D 2, 9. 58387

Lehrling
 auf Offern für ein Engros-Geschäft gesucht.
 Schriftl. Off. unter No. 58068 an die Expedition ds. Bl.

Ein Lehrling
 wird für eine Kohlen-Gröbhandlung an hiesiger Blage gesucht. 58086
 Selbstgeschriebenes Anerbietungen etc. unter Nr. 58086 an die Expedition ds. Bl.
 Schneiderlehrling gesucht. T 3, 14. 57015
 Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres D 2, 9. 58387

Lehrling
 auf Offern für ein Engros-Geschäft gesucht.
 Schriftl. Off. unter No. 58068 an die Expedition ds. Bl.



R. Altschüler, Mannheim, R 1, 2/3, Telephone 556. Breitestraße.

Tanzschuhe per Paar à W. 1.50, 2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 6.50 zu den hochfeinsten von F. Pinet, Paris.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Lithogr. Anstalt Erste Mannheimer Typographische Anstalt Buchbinderei

Telephon 341

Gr. Papier-Lager Besteingerichtete Druckerei Mannheims.



Billigste Preise Anfertigung aller Druckerarbeiten für Handel und Gewerbe.

Telephon 341

Sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Rotationsdruck für Massenaufgaben.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig in augenblicklicher Herstellung einer ebenso gelunden als wohlgeschmeckenden sehr kräftigen Bouillon empfiehlt bestens Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.

Künstliche Zähne von 2 Wt. an. Plomben von 1 Wt. an. Schmerzlos Zahnziehen, Zahnreinigen etc. H. Stein, G 3, 16. Sprechstunden: Sonn- u. Werktag v. 9-6 Uhr. 46080

Corset-Fabrik Stein-Denninger

Mannheim, D 1, 1. — Karlsruhe.

Corset-Geschäft D 1, 1 (früher Pilger)

übernommen habe und unter meiner Firma weiterführen werde. Durch langjährige Erfahrung in der Corsetten-Branchen und unterst. durch reichhaltiges Lager in den neuesten Façons bin ich im Stande, den weitgehenden Ansprüchen zu genügen. Ich empfehle mich sowohl zur Anfertigung von Corsets nach Maß, als auch zum Bezug fertiger Corsets, welche in garantirt nur elegant und bequem sitzenden Façons in allen Weiten und Preislagen stets vorräthig sind. Mit Hochachtung Stein-Denninger.

Carneval 1895. Vereine! Private! Bei Theater-Aufführungen, Maskenbällen, Bierproben oder bei sonstigem Uff. empfehle ich mich im Verleihen und im Charakter-Schminken. Perücken und Bärte in jedem Genre sind in größter Auswahl am Lager, zum Verkauf und zum Verleihen. 57911. Heinr. Urbach, Theaterstr. N 3, 7 u. 8 Ecke der Kunststr.

Gander's Schreibfedern. L. Dörr, D 2, 12.

entlemanden. Schöne. Karl Appel, Glaserei, H 4, 9.

Beste im Gebrauch. J. H. Kern, 68100.

Nicht gut, Geld zurück. Karl Seiler, Buchhalter, L 10 Nr. 9.

Hypothekengelder zu 4%. Karl Seiler, Buchhalter, L 10 Nr. 9.

Große Betten 12 W. 55091

Eine Kleiderwaserin, im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in Kleidergarberei und Umändern geht, nimmt noch einige Stunden in und außer dem Hause an. 55078

Aechter Frank-Kaffee.

Berehrte Hausfrau! Erwiefen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen kräftigen, gehaltvollen und feinschmeckenden Caffee zu bekommen, zu 2/3 Bohnen-(Colonial-)Caffee, 1/3 Frank-Caffee zu nehmen, das Vortheilhafteste ist. Trinken Sie aber gerne Getreide-(Malz-)Caffee, so nehmen Sie zu 1/2 Getreide-(Malz-)Caffee, 1/2 Frank-Caffee, dann! — bekommen Sie ein volles, gut mundendes, nährendes und stärkendes Getränk, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.

Heinrich Frank Söhne

Ludwigshurg (Cent.), Warbach a. N., Bretten, Spyingen, Grohgartsh; Basel; Matland; Ding a. D., Komtau, Rastau, Ugram; Bukarest. 55882

G. Jacobis Touristenpflaster gegen an den Ferien. Hühner-Augen. Hühneraugen, harte Haut. 55883

Hypotheken. Ludwig Singer, B 1, 2.

M. Goldmann

vormals Rud. Hugo Dietrich N 3.78. Special-Geschäft: Handschuhe, Gravatten Herrenwäsche. 57910

15000 Mark. 55250

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3. Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Hypotheken-Darlehen à 4% bis 4 1/2%. Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Inventurausverkauf. meine großen Lagerbestände zum Verkaufe.

J. Hochstetter F 2. S. * F 2. S.

Einziges Special-Geschäft am Platze für Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Portieren und Decorationen, Tisch, Bett- und Reise-Decken, deutsches und englisches Violon.

F. Imbach, Mode-Bazar. Kunststrasse. 56888

Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater. Donnerstag, den 21. Febr. 1895. 60. Vorstellung im Abonnement B.

Charley's Tante.

Schwani in 3 Akten von Brandon Thomas. Regie: Herr Decht. Herr Jacobi, Herr Decht, Herr Ad. Hoffmann, Herr Ad. Hoffmann, Herr Ad. Hoffmann, Herr Ad. Hoffmann.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Spielplan Entwurf: Freitag, 22. Februar. Abom A. No. 61. Die lustigen Weiber von Windsor. Sonntag, den 24. Februar. Abom A. No. 62. Die lustigen Weiber von Windsor. Montag, 25. Februar. Abom A. No. 63. Die lustigen Weiber von Windsor. Dienstag, 26. Februar. Abom A. No. 64. Die lustigen Weiber von Windsor. Mittwoch, 27. Februar. Abom A. No. 65. Die lustigen Weiber von Windsor. Donnerstag, 28. Februar. Abom A. No. 66. Die lustigen Weiber von Windsor. Freitag, 29. Februar. Abom A. No. 67. Die lustigen Weiber von Windsor. Samstag, 30. Februar. Abom A. No. 68. Die lustigen Weiber von Windsor. Sonntag, 1. März. Abom A. No. 69. Die lustigen Weiber von Windsor.